

21. Sonntag im Jahreskreis

Μακάριος εἶ, Σίμων Βαριωνᾶ.

Selig bist du, Simon Barjona! Mt 16,17

Über Jesus kann man sich viel denken; zu allen Zeiten haben Menschen sich ein Bild von Ihm gemacht, sich eine Meinung über Ihn gebildet und Ihm eine mehr oder weniger große Bedeutung für ihr Leben zugeschrieben.

Das war schon so, als Jesus noch mit den Jüngern durchs Land gezogen ist: Menschen waren interessiert, neugierig und erklärten sich, warum dieser Jesus solche Wirkung und Ausstrahlung haben konnte.

Jesus konfrontiert die Zwölf damit und lässt sie die Meinungen der Leute über Ihn wiedergeben. Johannes der Täufer? Ein mehr oder weniger wichtiger Prophet? Schön und gut. Die zweite Frage Jesu richtet sich aber direkt an sie, die mit Jesus vertraut sind, die die Worte der Bergpredigt gehört und Seine Wunder und Heilungen miterlebt haben: Für wen haltet ihr Mich? Die Antwort kommt nicht im Chor, Petrus antwortet, wohl stellvertretend für alle, aber eben doch auch allein für sich: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Das ist ein Glaubensbekenntnis, und Jesus reagiert darauf mit einer Seligpreisung: Selig bist du, Simon Barjona (Sohn des Jona). Selig wird Petrus gepriesen, weil er dieses Glaubensbekenntnis nicht aus sich heraus gesprochen hat – er hat hier keine Meinung geäußert wie die Leute, von denen zuvor die Rede war! Der Glaube und das Bekenntnis zum Glauben ist nichts, was wir Menschen uns stricken könnten. Wahrer Glaube ist immer Gottes freies Geschenk an uns, unser Beitrag ist das Bekenntnis zu diesem Glauben, das sich in Worten äußern kann, aber vor allem auch in Taten als gelebter Glaube. Dass Petrus mit einem solchen Glauben beschenkt ist, ist der Grund für Jesu Seligpreisung.

Petrus hat – wie die anderen Jünger – von Jesus gelernt, von Seinen Worten und von Seinen Taten. Und er hat Jesu Wort am Ende der Bergpredigt gehört, wo Jesus den, der Seine Worte hört und danach handelt, mit einem Menschen vergleicht, der sein Haus auf Fels baut, sodass Wogen und Stürme es nicht zum Einstürzen bringen. Daran darf er sich jetzt erinnern, wenn Jesus ihn selbst mit einem Fels vergleicht, auf dem die Kirche gebaut ist, die von den Pforten der Unterwelt nicht überwältigt werden kann. Und wir dürfen uns daran erinnern, weil wir durch unseren Glauben an Jesus genau auf diesem festen Fels stehen.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, wie Petrus und die anderen Jünger haben wir unseren Glauben an dich bekannt. Wir stehen fest auf diesem Grund und bitten dich:

Herr Jesus Christus, steh uns bei.

- Segne das Wirken unseres Papstes Leo und aller Hirten der Kirche, damit sie auf dem festen Grund des Glaubens und der Liebe bleiben.
- Sieh auf alle, die Macht und Verantwortung haben in Politik und Wirtschaft, und lass sie dem Frieden und der Gerechtigkeit unter den Völkern dienen.
- Erbarme dich der Menschen, die unter ihren eigenen Sünden leiden, und derer, die körperlich und seelisch verwundet sind: Lass sie in dir inneren Frieden finden.
- Wir bitten dich für die Menschen, die sich einsam und unverstanden fühlen: Lass sie in unserer Pfarre Kontakt und Heimat finden.

Herr Jesus, du preist alle selig, die an dich glauben. Dir danken wir, dir vertrauen wir heute und in Ewigkeit.